



Geschäftsbericht 2014
Badische Allgemeine Versicherung AG

BADISCHE ALLGEMEINE VERSICHERUNG AG

/ Auf einen Blick

	2014	2013	2012	2011	2010
VERSICHERUNGSVERTRÄGE (in Tausend)	388	383	352	329	326
GEBUCHTE BEITRÄGE (in Tsd. EUR)					
brutto	66.211	60.874	53.761	49.339	47.914
f. e. R.	45.314	42.770	37.887	34.561	33.525
GEMELDETE SCHÄDEN (in Tausend)	22	24	22	23	23
AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE f. e. R. (in Tsd. EUR)	36.235	36.013	33.097	31.969	34.182
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	80,4	84,5	87,9	93,0	102,5
AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB f. e. R. (in Tsd. EUR)	3.776	1.663	1.934	297	1.941
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	8,3	3,9	5,1	0,9	5,8
COMBINED RATIO f. e. R. (in %)	88,8	88,4	93,0	93,9	108,3
JAHRESÜBERSCHUSS / JAHRESFEHLBETRAG (-) (in Tsd. EUR)	250	349	-586	-194	-619
KAPITALANLAGEN (in Tsd. EUR)	77.297	64.963	59.720	55.207	55.375
LFD. DURCHSCHNITTSVERZINSUNG DER KAPITALANLAGEN (%)	2,7	2,9	3,4	3,7	3,9
VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN f. e. R. (in Tsd. EUR)	55.504	47.980	42.206	36.622	33.835
BILANZSUMME (in Tsd. EUR)	84.437	74.717	66.689	62.651	60.853
EIGENKAPITAL (in Tsd. EUR)	12.364	12.114	11.765	12.351	9.545
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	27,3	28,3	31,1	35,7	28,5

LAGEBERICHT

/ Allgemeine Angaben

Die Badische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft (Badische Allgemeine) ist ein gemeinsames Tochterunternehmen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes (BGV), Karlsruhe, und der SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG (SV Leben), Stuttgart, mit Beteiligungsquoten von 70 % bzw. 30 %. Das satzungsmäßige Geschäftsgebiet der Badischen Allgemeinen umfasst die Bundesrepublik Deutschland sowie die anderen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union. Planmäßig ist die Gesellschaft überwiegend in Baden tätig. Die Geschäftstätigkeit erstreckt sich im Wesentlichen auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft im Kompositbereich.

ANWENDUNG DRS 20

Der Deutsche Rechnungslegungs Standard Nr. 20 (DRS 20) wurde im vorliegenden Lagebericht weitgehend angewendet. Die bedeutsamsten Leistungsindikatoren bilden gemäß DRS 20 die Basis für die Beschreibung des Geschäftsverlaufs sowie die Prognose für das nächste Geschäftsjahr. Auf der Basis der Prognose wird im Bericht des folgenden Geschäftsjahres ein Vergleich der Prognose mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung vorgenommen. Außerdem wurden neue Anforderungen für den Risikobericht umgesetzt, der darüber hinaus mit dem Chancenbericht zusammengefasst wurde. Des Weiteren wurden durch den DRS 20 zusätzlich geforderte Angaben in verschiedenen Kapiteln ergänzt.

STEUERUNGSSYSTEM

Das Steuerungssystem ist in der Badischen Allgemeinen Versicherung AG auf eine wertorientierte Steuerung ausgerichtet und unterstützt die Geschäftsleitung bei der Führung der Gesellschaft. Dabei wird mit Hilfe der Unternehmensziele, der Teilstrategien und den aus dem Planungsprozess abgeleiteten operativen Jahreszielen sichergestellt, dass die Geschäftsstrategie umgesetzt wird. Aus der dem Aufsichtsrat für das folgende Geschäftsjahr vorgelegten Unternehmensplanung werden quantitative und qualitative Unternehmensziele für das Management abgeleitet. In Ergänzung zur operativen Planung erstellen wir im laufenden Geschäftsjahr regelmäßig Hochrechnungen und führen zur unterjährigen Steuerung Geschäftsanalysen durch. Hier wird auf vierteljährlicher Basis verfolgt, wie sich wesentliche Unternehmenskennzahlen entwickeln. Bei sich abzeichnenden negativen Entwicklungen werden gegensteuernde Maßnahmen ergriffen.

BEDEUTSAMSTE LEISTUNGSINDIKATOREN

Für eine adäquate Steuerung wurden bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren in Form von Umsatz-, Kosten-, Ertrags- und Ergebnisgrößen definiert. Zentrale finanzielle Leistungsindikatoren bilden dabei das Geschäftsergebnis vor Steuern sowie die Combined Ratio (netto) nach HGB. Als Combined Ratio wird das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Aufwendungen für Versicherungsfälle zu abgegrenzten Prämien bezeichnet. Daneben dient die Steuerung der Vertriebsleistung der nachhaltigen Entwicklung der Badischen Allgemeinen Versicherung AG.

/ Bericht über den Geschäftsverlauf 2014

Das 25. Geschäftsjahr der Gesellschaft zeichnet sich auf der Vertragsseite durch ein Wachstum um 1,1 % auf 387.504 Verträge und einem deutlich über dem Marktdurchschnitt der Schaden- und Unfallversicherung liegenden Anstieg des Gesamtbeitragsvolumens aus. In deutlich geringerem Umfang sind die Brutto-Schadenaufwendungen angestiegen (4,4 %).

VERSICHERUNGSTECHNISCHES GESCHÄFT

Die gebuchten Bruttobeiträge insgesamt erhöhten sich um rund 8,8 % auf 66,2 Mio. EUR. Dies ist ein Beleg für die wettbewerbsfähigen und am Bedarf der Kunden orientierten Produkte sowie eine erfolgreiche Vertriebsleistung über alle Vertriebskanäle. Von den Bruttobeiträgen entfallen 51,2 Mio. EUR auf die Kraftfahrtversicherung (ohne Kraftfahrtunfall); ihr Anteil an den Gesamtbeitrags-einnahmen betrug somit 77,3 % (i. V. 77,2 %).

Die Brutto-Schadenquote für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres verbesserte sich auf 75,6 % (i. V. 80,5 %). Aus der Abwicklung der vorjährigen Schadenrückstellung entstand ein Bruttogewinn von 2,0 Mio. EUR (i. V. 2,8 Mio. EUR).

Die Brutto-Betriebskostenquote veränderte sich aufgrund des nach wie vor hohen Neugeschäftsanteils auf 14,5 % (i. V. 12,9 %).

Die Netto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich aufgrund gestiegener Abschlusskosten und einer geringeren Gewinnbeteiligung durch die Rückversicherer auf 3,8 Mio. EUR (i. V. 1,7 Mio. EUR).

Nach Beteiligung der Rückversicherer am Bruttoergebnis ergab sich ein Nettogewinn von 5,0 Mio. EUR (i. V. 4,9 Mio. EUR).

Das versicherungstechnische Geschäft schließt aufgrund einer erneut hohen Zuführung von 5,8 Mio. EUR (i. V. 5,7 Mio. EUR) in die Schwankungsrückstellung mit einem Nettoverlust in Höhe von 0,8 Mio. EUR (i. V. 0,8 Mio. EUR).

Unfallversicherung

In der Unfallversicherung (Allgemeine Unfallversicherung und Kraftfahrt-Unfallversicherung) ging der Bestand leicht um 0,8 % auf 12.103 (i. V. 12.203) Verträge zurück. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich dennoch um 6,3 % auf 1,3 Mio. EUR (i. V. 1,2 Mio. EUR). Bei einer Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 31,5 % (i. V. 37,2 %) und unter Berücksichtigung des Rückversicherungsergebnisses wurde ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 0,5 Mio. EUR (i. V. 0,4 Mio. EUR) erzielt.

Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung verringerte sich der Bestand um 1,7 % auf 39.697 (i. V. 40.377) Verträge. Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen aber um 4,2 % auf rund 4,8 Mio. EUR (i. V. 4,6 Mio. EUR). Die Brutto-Gesamtschadenquote erhöhte sich insbesondere durch einen gestiegenen Aufwand für Vorjahresschäden auf 57,7 % (i. V. 30,5 %). Nach einem Rückversicherungsergebnis von 0,3 Mio. EUR (i. V. -0,4 Mio. EUR) und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,8 Mio. EUR (i. V. 0,7 Mio. EUR) ergibt sich ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 0,7 Mio. EUR (i. V. 0,8 Mio. EUR).

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung erhöhte sich der Versicherungsbestand um 0,6 % auf 127.913 Verträge (i. V. 127.105). Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 8,3 % auf 31,5 Mio. EUR (i. V. 29,1 Mio. EUR). Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich auf 79,5 % (i. V. 78,3 %). Bei einem Rückversicherungsergebnis in Höhe von -2,2 Mio. EUR (i. V. -1,1 Mio. EUR) ergibt sich zusammen mit der Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,3 Mio. EUR (i. V. 3,6 Mio. EUR Zuführung) ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 1,0 Mio. EUR (i. V. Verlust von 0,5 Mio. EUR).

Sonstige Kraftfahrtversicherung

In der Sonstigen Kraftfahrtversicherung (Vollkasko und Teilkasko) erhöhte sich der Versicherungsbestand um 1,0 % auf 94.288 (i. V. 93.343) Verträge. Die gebuchten Beiträge stiegen um 9,8 % auf 19,7 Mio. EUR (i. V. 17,9 Mio. EUR). Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich deutlich auf 75,9 % (i. V. 97,5 %). Nach einem Rückversicherungsergebnis von -0,8 Mio. EUR (i. V. 0,3 Mio. EUR) und einer Rekordzuführung in die Schwankungsrückstellung von 4,0 Mio. EUR (i. V. 1,2 Mio. EUR) wird ein Nettoverlust von 2,3 Mio. EUR (i. V. 1,7 Mio. EUR) ausgewiesen.

Sonstige Versicherungen

In den Sonstigen Versicherungen, unter denen insbesondere die Sachversicherung, die Technischen Versicherungen und die Beistandsleistungsversicherung zusammengefasst werden, stieg der Versicherungsbestand um 2,8 % auf 113.503 (i. V. 110.388) Verträge. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 11,0 % auf 8,9 Mio. EUR (i. V. 8,0 Mio. EUR). Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote stieg auf 71,8 % (i. V. 62,6 %). Unter Berücksichtigung des Ergebnisses aus der Rückversicherung und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen in Höhe von 1,3 Mio. EUR (i. V. 0,3 Mio. EUR) führt dies zu einem versicherungstechnischen Nettoverlust von 0,9 Mio. EUR (i. V. 0,2 Mio. EUR Gewinn).

NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHES GESCHÄFT

Der Bestand an Kapitalanlagen erhöhte sich um 19,0 % auf 77,3 Mio. EUR (i. V. 65,0 Mio. EUR). Dies beruhte im Wesentlichen auf dem erneut starken Beitragswachstum und dem sehr moderaten Schadenverlauf. Die laufende Durchschnittsverzinsung ging aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen am Kapitalmarkt auf 2,7 % (i. V. 2,9 %) zurück. Die Nettoverzinsung betrug 2,6 % (i. V. 2,9 %).

Der Überschuss des nichtversicherungstechnischen Geschäftes betrug 1,2 Mio. EUR (i. V. 1,2 Mio. EUR).

Jahresergebnis

Als Saldo aus dem versicherungstechnischen Ergebnis und dem Ergebnis aus dem nichtversicherungstechnischen Geschäft ergab sich nach Steuern ein Jahresüberschuss von 0,3 Mio. EUR (i. V. 0,3 Mio. EUR).

Bilanzergebnis

Unter Berücksichtigung des Verlustvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 0,6 Mio. EUR und einer Entnahme aus Gewinnrücklagen in Höhe von 0,4 Mio. EUR beläuft sich der Bilanzgewinn auf 0,1 Mio. EUR (i. V. 0,6 Mio. EUR Bilanzverlust). Eine ausführliche Darstellung des Eigenkapitals erfolgt im Anhang.

Vergleich der Geschäftsentwicklung mit der Prognose

Wie von uns prognostiziert, stellten die weiterhin niedrigen Zinsen, der verschärfte Wettbewerb, steigende Eigenkapitalanforderungen und zukünftige Meldepflichten nach „Solvency II“ eine große Herausforderung für das zurückliegende Geschäftsjahr dar. Dank einer umsichtigen Geschäftspolitik und der Fokussierung auf die wesentlichen Leistungsindikatoren hat sich das Unternehmen auch im Berichtsjahr gut am Markt behauptet. Der Vergleich der aktuellen Geschäftsergebnisse 2014 mit der Prognose aus dem Geschäftsbericht 2013 zeigt die positive Entwicklung der Badischen Allgemeinen.

/ Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

RISIKOBERICHT

Unter Risikomanagement verstehen wir die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikofrüherkennung und zum Umgang mit den Risiken, die aus unserem unternehmerischen Handeln resultieren. Risiko definieren wir als Gefahr, dass die Badische Allgemeine Versicherung AG ihre gesetzten Ziele nicht erreichen bzw. ihre Strategien nicht erfolgreich umsetzen kann. Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Erfassung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung getroffener Maßnahmen zur Risikosteuerung.

ZIELE UND GRUNDSÄTZE DES RISIKOMANAGEMENTS

Für die Badische Allgemeine Versicherung AG ist die bewusste Steuerung und Überwachung von Risiken eine Kernaufgabe des Vorstands, aber auch die Aufgabe sämtlicher Fach- und Führungskräfte. Das Risikomanagementsystem mit seiner Frühwarnfunktion unterstützt sie dabei.

Das Risikomanagement der Badischen Allgemeinen Versicherung AG konzentriert sich auf solche Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können. Das Risikomanagement der Badischen Allgemeinen Versicherung AG entspricht den Anforderungen des KonTraG (§ 91 Abs. 2 AktG) und setzt die Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Versicherungsunternehmen MaRisk (VA) in Verbindung mit § 64a VAG um.

Durch eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Risikomanagements setzt die Badische Allgemeine Versicherung AG die externen Vorgaben um und bereitet sich gleichzeitig auf weitere Veränderungen aus dem Projekt „Solvency II“ der Europäischen Kommission vor. Solvency II ist das derzeit wichtigste Projekt im Bereich der Versicherungsaufsicht. Um sicherzustellen, dass sich die Badische Allgemeine Versicherung AG gezielt auf die Solvency II-Anforderungen einstellt, wurde eine detaillierte Soll-/ Ist-Analyse durchgeführt, ein entsprechender Maßnahmenplan abgeleitet und ein konzernweites Projekt zur Umsetzung der zukünftigen Berichts- und Meldeanforderungen durchgeführt. Diese Vorgehensweise ermöglicht es der Badischen Allgemeinen Versicherung AG, die Anforderungen von Solvency II in ihrem Risikomanagement- und Governance-System zu berücksichtigen.

Unser Verständnis von Risikomanagement geht dabei über die Erfüllung gesetzlicher Vorschriften hinaus. Das Risikomanagement zielt darauf ab, die Finanzkraft der Badischen Allgemeinen Versicherung AG zu sichern und die Entscheidungsträger bei der Unternehmenssteuerung zu unterstützen. Wir sehen Risikomanagement als elementaren Bestandteil der Unternehmenskultur an und möchten durch eine effiziente Risikoorganisation sowie adäquate Risikoinstrumente und -verfahren Mehrwert schaffen. Der strategische Rahmen für das Risikomanagement und die risikopolitische Ausrichtung der Badischen Allgemeinen Versicherung AG sind in der Risikostrategie verankert. Abgeleitet aus der übergeordneten Geschäftsstrategie beschreibt sie Art und Umfang der wesentlichen Risiken im Unternehmen. Sie definiert Ziele, Maßnahmen und Instrumente für den Umgang mit eingegangenen oder zukünftigen Risiken. Durch die organisatorische und prozessuale Verzahnung von Unternehmensplanung und Risikomanagement ist die Voraussetzung für eine zukunftsgerichtete und unternehmenssteuerungsrelevante Beurteilung der eigenen Risiken geschaffen. Mit Hilfe der Unternehmensziele und den aus dem Planungsprozess abgeleiteten operativen Jahreszielen wird sichergestellt, dass die Zielvorstellungen umgesetzt und damit die Chancen der Badischen Allgemeinen Versicherung AG wahrgenommen werden. Grundsätzlich wird dabei eine angemessene Balance zwischen der Wahrnehmung von Geschäftschancen und dem Eingehen von Risiken

angestrebt, wobei die Sicherung des Unternehmensfortbestands stets im Vordergrund steht. Bestandsgefährdende oder unkalkulierbare Risiken werden nicht eingegangen. Ergänzend zur Risikostrategie haben wir in der Leitlinie zum Risikomanagement Standards für dessen aufbau- und ablauforganisatorische Ausgestaltung festgelegt.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS UND -ORGANISATION

Das Risikomanagementsystem der Badischen Allgemeinen Versicherung AG zeigt entsprechend den aktuellen Vorschriften sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen. Das dem Gesamtvorstand berichtspflichtige zentrale Risikomanagement ist für die Konzeption und die permanente Weiterentwicklung des unternehmensweiten Risikomanagementsystems sowie die bereichsübergreifende Steuerung der Risiken und Koordination des gesamten Risikomanagementprozesses verantwortlich.

Im Rahmen der festgelegten Risikostrategien und Leitlinien steuern die Fachabteilungen und die jeweils zuständigen Funktionsbereiche ihre Risiken eigenverantwortlich. Durch die personelle und organisatorische Trennung von risikoverantwortenden und risikoüberwachenden Einheiten setzen wir das Prinzip der Funktionstrennung konsequent um. Der Risikomanagementprozess ist in den einzelnen Fachabteilungen und Funktionsbereichen als laufender Prozess angelegt. Er basiert auf der Risikostrategie und umfasst in einem iterativen Regelkreislauf die Hauptbestandteile Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung.

Im Rahmen der Risikoidentifikation erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir eingegangene oder potenzielle Risiken regelmäßig. Die erkannten Risiken werden anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit für die Badische Allgemeine Versicherung AG beurteilt. Hierzu gehört auch die Einschätzung, ob Einzelrisiken, die isoliert betrachtet von nachrangiger Bedeutung sind, in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation im Zeitverlauf wesentlichen Charakter annehmen können. Mit Hilfe regelmäßig stattfindender Kennzahlenanalysen und Risikobefragungen sämtlicher Fachbereiche der Badischen Allgemeinen Versicherung AG erfolgt eine Verdichtung der Einzelrisiken zu Risikokategorien und danach zu einer Bewertung der Gesamtrisikosituation im Rahmen der internen Risikoberichterstattung.

Die Risikosteuerung und -überwachung wird mit Hilfe eines Risikotragfähigkeitskonzeptes und Limitsystems unterstützt. Limite werden für alle mit dem Standardansatz quantifizierten Risiken vergeben, deren Einhaltung sowie die ausreichende Bedeckung mit Eigenmitteln wird regelmäßig überwacht und dem Vorstand berichtet.

Die Risikoanalyse bestätigte, dass die sich für den Versicherungsbetrieb ergebenden Risiken durch das Risikomanagementsystem wirksam kontrolliert und gesteuert werden können. Die Risikosituation der Badischen Allgemeinen Versicherung AG stellt sich zum Ende des Jahres 2014 wie folgt dar:

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Die versicherungstechnischen Risiken setzen sich zusammen aus:

- dem Prämien-/Schadenrisiko, d. h. dem Risiko, dass die kalkulierten Tarife sich als unauskömmlich herausstellen könnten, wodurch der Risikoausgleich im Kollektiv scheitert. Dies wäre dann der Fall, wenn die Schadenzahlungen höher sind als ursprünglich zu erwarten war oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist (Zufalls-, Änderungs- und Irrtumsrisiko);

- dem Reserverisiko, d. h. dem Risiko, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sein könnten als die zum Zeitpunkt der Schadenmeldung erwarteten und dafür zurückgestellten Beträge. Als Folge einer solchen Entwicklung könnten Abwicklungsverluste entstehen.

Diese Risiken wurden auch im Jahr 2014 fachgerecht bewertet und durch unterschiedliche Risikoversorgemaßnahmen begrenzt. Insbesondere der hohe Kfz-Bestandsanteil und die marktweit angespannte Ertragssituation in dieser Sparte erforderten eine genaue Beobachtung. Unter anderem trugen bedingungsgemäße Risikobegrenzungen, Annahmerichtlinien, eine vorsichtige Tarifierungspolitik sowie angemessene Schadenrückstellungen dazu bei, diese Risiken für die Badische Allgemeine Versicherung AG transparent und kalkulierbar zu machen. Darüber hinaus wurde über die Bestimmung der Marktwerrückstellungen die Reservesituation aktuariell überprüft. In 2014 ergab sich hierdurch kein Bedarf einer Änderung des Reservierungsverhaltens. Ein permanentes, spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem frühzeitig negative Entwicklungen auf.

Da versicherungstechnische Risiken nur in begrenztem Umfang tragbar sind, werden sie durch bedarfsgerechte Rückversicherungsverträge abgesichert. Damit wird eine extrem negative Ergebnisauswirkung vermieden. Bei der Gestaltung der Rückversicherungspolitik beachtet die Badische Allgemeine Versicherung AG die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der ausgewählten Rückversicherer.

Bei der Badischen Allgemeinen Versicherung AG belasten hohe Zuführungen zur Schwankungsrückstellung die Ertragssituation des Geschäftsjahres. Gleichzeitig stärken diese Zuführungen die Eigenfinanzierung der Gesellschaft, so dass wir für den Ausgleich von überdurchschnittlichen Schadenaufwendungen in der Zukunft höhere Rückstellungen zur Verfügung haben.

Im Bereich der versicherungstechnischen Risiken wird unter anderem die langfristige Entwicklung der Nettoschaden- und Nettoabwicklungsquoten beobachtet. Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse, die sowohl Naturkatastrophen als auch Kumulrisiken enthalten, entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:

	<i>Netto-Gesamt-schadenquoten in %</i>	<i>Netto-Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung</i>
2014	84,6	8,0
2013	90,7	11,1
2012	97,8	16,0
2011	102,7	13,7
2010	112,3	15,5
2009	106,3	11,2
2008	98,6	5,8
2007	96,7	5,1
2006	94,8	1,8
2005	98,9	10,0

RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können an Versicherungsnehmer, Versicherungsvermittler und Rückversicherungsgesellschaften entstehen. Zum 31. Dezember 2014 betragen die Forderungen an Versicherungsnehmer insgesamt 0,4 Mio. EUR. Dies entspricht einer Außenstandsquote von 0,5 % der gebuchten Bruttobeiträge. Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen an Versicherungsnehmer lag im Zeitraum von 2012 bis 2014 bei 0,1 %.

Die ausstehenden Forderungen, deren Fälligkeit am Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 mehr als 90 Tage zurückliegt, betragen 274 Tsd. EUR.

Begrenzt wird das Risiko durch eine regelmäßige Überwachung der Außenstände und ein systematisches Mahnverfahren.

An die Rückversicherer bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 750 Tsd. EUR, die sich wie folgt auf die einzelnen Ratingklassen verteilen.

<i>Rating- klasse</i>	<i>Forderungs- betrag in Tsd. EUR</i>
<i>A+</i>	750
<i>keine</i>	0

Im Bereich Rückversicherung wird auf eine angemessene Streuung der Abgaben und auf die Solidität der Rückversicherer geachtet, um das Ausfallrisiko gering zu halten. Begrenzt wird das Ausfallrisiko im Bereich Rückversicherung dadurch, dass wir nur mit namhaften Partnern guter Bonität zusammenarbeiten und diese Unternehmen aufgrund langjähriger Geschäftsbeziehungen oder Beobachtung gut kennen.

RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN

Die Kapitalanlagen sind mehreren Risiken ausgesetzt, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Die entsprechenden Maßnahmen zur Risikoreduktion bestehen in der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik, der Konzentration auf bonitätsstarke Emittenten sowie einer angemessenen Mischung und Streuung der Assets gemäß aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

MARKTPREISRISIKO

Unter Marktpreisrisiko wird das Risiko einer negativen Kursänderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen der zugrunde liegenden Marktrisikofaktoren wie beispielsweise Zinsen, Immobilienpreise, Aktien- und Währungskurse verstanden.

Das Marktpreisrisiko setzt sich daher aus den Risikoarten Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Fremdwährungs-, Immobilien- und Beteiligungsrisiko zusammen.

Währungsrisiken sind für die Badische Allgemeine Versicherung AG aufgrund des geringen Anteils der Fremdwährungsanlagen am Gesamtbestand der Kapitalanlagen von untergeordneter Bedeutung.

Immobilien- und Beteiligungsrisiken bestehen keine.

Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen werden mit Hilfe regelmäßiger Szenarioanalysen und anhand unseres Limitsystems überprüft. Ein Zinsanstieg kann neben Kursverlusten

auch zu Abschreibungen auf den Wertpapierbestand führen. Dieses Risiko ist bei uns begrenzt, da der größte Teil der festverzinslichen Wertpapiere aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen besteht und die Bilanzierung demzufolge zum Nennwert beziehungsweise zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Ferner wird durch die generelle Buy-and-hold-Strategie der Badischen Allgemeinen Versicherung AG eine Realisierung von Kursverlusten vermieden.

Strukturierte Zinsprodukte, Asset Backed Securities und Credit Linked Notes werden unserem Portfolio nicht beigemischt. Derivative Finanzinstrumente setzen wir ausschließlich zu Absicherungszwecken in Fonds ein.

Zur Beurteilung und Überwachung der Marktrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Der Marktwert unserer Kapitalanlagen würde sich gegenüber dem Jahresende 2014 um die nachstehend angegebenen Werte verändern, wenn sich die Preise für Aktien und die Zinsen für festverzinsliche Wertpapiere im angeführten Maß nach oben oder unten bewegten.

Aktienmarktveränderung Rückgang um 10 %:		Renditeveränderung des Rentenmarktes Anstieg um 100 Basispunkte:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-560.164	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-2.495.229
Aktienmarktveränderung Rückgang um 35 %:		Renditeveränderung des Rentenmarktes Rückgang um 100 Basispunkte:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-1.960.575	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	+2.566.078

AUSFALLRISIKO AUS KAPITALANLAGEN

Dieses Risiko, das auch als Kreditrisiko bezeichnet wird, bedeutet bei schlechter Bonität eines Engagements oder Schuldners (Emittenten) die Gefahr des vollständigen oder teilweisen Ausfalls von Zins und Tilgung.

Die Staatsschuldenkrise und deren mögliche Konsequenzen für das europäische Finanzsystem bestimmen weiterhin die öffentliche Diskussion in der Versicherungsbranche. Aufgrund unserer konservativen Kapitalanlagepolitik sind keine wesentlichen unmittelbaren Folgen für die Badische Allgemeine Versicherung AG zu erwarten. Dennoch birgt die Staatsschuldenkrise schwer abschätzbare mittelbare Risiken für den Euro-Raum, sowohl bezüglich des Euros als auch bezüglich der Bonität der Schuldner und wird von uns deshalb im Rahmen des Risikomanagementprozesses aufmerksam beobachtet. Eine indirekte Folge der Bekämpfung der Staatsschuldenkrise stellt das niedrige Zinsniveau dar, das zu niedrigeren Wiederanlagezinssätzen bei der Badischen Allgemeinen Versicherung AG führt. Durch dieses künstlich tief liegende Zinsniveau erwarten wir, dass sich das Kapitalanlageergebnis im Vergleich zu früheren Jahren reduzieren wird.

Ein wesentlicher Teil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen, die von der Bundesrepublik Deutschland, Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland oder von Banken in Form von (öffentlichen) Pfandbriefen mit gutem Rating ausgegeben wurden. Diese Emissionen lauten ausschließlich auf Euro.

Anlagen bei Kreditinstituten in Form von Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie Tages- und Festgeldanlagen werden nur bei geeigneten Kreditinstituten im Rahmen der Bankenrechtskoordinierungsrichtlinie 2000/12/EG vorgenommen. Zusätzlich muss das Kreditinstitut an einem Einlagensicherungssystem mitwirken. Die Rentenengagements werden grundsätzlich im Investment Grade-Bereich investiert und weisen daher eine gute Bonität auf. Der Anlageausschuss kann in Form von Ausnahmen und unter Einbindung des Risikomanagements auch Rentenengagements in der Ratingkategorie Non-Investment Grade beschließen. Renten-Investitionen ohne Rating erfolgen im Rahmen speziell ausgesuchter Adressen mit guter Bonitätseinschätzung, die durch die Zugehörigkeit zum Einlagensicherungsfonds ein stark begrenztes Ausfallrisiko aufweisen.

Es ergibt sich folgende prozentuale Aufteilung der Anlagen auf Marktwertbasis:

Investment Grade (Ratingkategorien AAA – BBB-)	95,1 %
Non-Investment Grade (Ratingkategorien BB – B)	4,6 %
ohne Rating (non rated)	0,3 %

LIQUIDITÄTSRISIKO

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht erfüllen zu können.

Diesem Risiko begegnen wir mittels einer Liquiditätsplanung. Für das jeweilige Geschäftsjahr wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme auf Monatsbasis erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst wird.

Darüber hinaus berücksichtigt die Vermögensverwaltung generell die Marktgängigkeit einzelner Anlagen.

Die Badische Allgemeine Versicherung AG kann auf die ungeplante Veräußerung von Renten vor ihrer Endfälligkeit zum Zweck der Liquiditätsbeschaffung verzichten. Durch unsere Liquiditätsplanung und -steuerung wird die notwendige Liquidität zur Bedienung aller Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft und sonstigen Verpflichtungen sichergestellt.

OPERATIONELLE RISIKEN UND SONSTIGE RISIKEN

Die operationellen Risiken bestehen aus

- den betrieblichen Risiken, d. h. Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen können, und
- rechtlichen Risiken, d. h. Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Die Badische Allgemeine Versicherung AG hat kein eigenes Personal. Sämtliche Geschäftsvorfälle wurden über die BGV-Versicherung AG erledigt. Die Funktion Vertrieb ist sowohl auf die BGV-Versicherung AG als auch auf den Anteilseigner SV Leben ausgegliedert. Die erforderlichen Auskunft-, Weisungs- und Überwachungsbefugnisse der Badischen Allgemeinen Versicherung AG sind sichergestellt.

Durch ein ausgeprägtes Internes Kontrollsystem, das Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen, die organisatorische Trennung von Funktionen sowie umfangreiche Kontrollen beinhaltet, wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operationellen Tätigkeit unserer Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Insbesondere werden durch regelmäßige und effektive Kontrollen die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems überprüft und dokumentiert. Die ständige Verbesserung dieser Sicherheitsmaßnahmen ist unser Ziel. Die Funktionen des IT-Sicherheitsbeauftragten, Compliancebeauftragten, Datenschutzbeauftragten, Brandschutzbeauftragten und Notfallbeauftragten stellen durch die Kontrolle und Überwachung der Einhaltung der jeweiligen Vorgaben ein wirksames Internes Kontrollsystem in diesen Bereichen sicher.

Neben der Verfeinerung der technischen Kontrollen im Schadenzahlungsbereich werden vor allem im Bereich der Informationsverarbeitung durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit anderen Versicherungsunternehmen kontinuierlich Anstrengungen unternommen, die Datensicherheit und Vertraulichkeit elektronisch gespeicherter und übertragener Informationen über deren gesamten Lebenszyklus weiter zu verbessern. Der Informationssicherheit wird große Bedeutung beigegeben. Daher existieren im Bereich der Datenverarbeitung umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, die die Sicherheit der Programme und Daten gewährleisten. Für den Schutz des internen Netzwerks werden ständig angepasste Firewalls und Antivirenprogramme eingesetzt. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch regelmäßige Datensicherungen, die im Bedarfsfall eine rasche Wiederherstellung von Daten ermöglichen. Mit Hilfe der implementierten IT-Notfallplanung und der laufenden Weiterentwicklung der IT-Prozesse wird das IT-Sicherheitsmanagement weiter ausgebaut und den Entwicklungen angepasst.

Rechtliche Risiken und Risiken aus Geschäftsprozessen existieren prinzipiell auch bei der Badischen Allgemeinen Versicherung AG, besondere existenzgefährdende Sachverhalte haben sich nicht konkretisiert.

Von der Internen Revision werden alle Unternehmensbereiche regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten die dafür gültigen gesetzlichen Regelungen und bestehende unternehmensinterne Anweisungen einhalten. Neben der laufenden Prüfung der Betriebs- und Schadenbereiche werden die Effektivität und Effizienz des Risikomanagementsystems regelmäßig überprüft. Ferner wird der Kapitalanlagebereich einer umfassenden Prüfung entsprechend der aufsichtsrechtlichen Anforderungen unterzogen.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass auch im Geschäftsjahr 2014 keine Entwicklungen erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Badischen Allgemeinen Versicherung AG nachhaltig negativ beeinflussen könnten.

Die Solvabilität entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Die Solvabilitätsspanne ist in Höhe von 115,8 % mit Eigenmitteln bedeckt. Dabei wurden die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen nicht berücksichtigt. Dies belegt die angemessene Risikosituation unserer Gesellschaft.

BESONDERE EREIGNISSE

Bis zur Erstellung des Lageberichts gab es bei der Badischen Allgemeinen Versicherung AG keine besonderen Ereignisse und bis zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichtes sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden.

AUSBLICK UND CHANCEN

Die Konjunkturindizes von Ifo für die Schaden- und Unfallversicherung lassen weiterhin eine optimistische Stimmung der Unternehmen erkennen. Die Geschäftserwartungen werden weiterhin gut eingestuft. Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland gehen von einem positiven Verlauf in 2015 aus. Es bestehen jedoch mit der Staatsschuldenkrise und der Gefahr der Ausweitung auf die Bankbranche weiterhin große Unsicherheiten.

Auf dem Versicherungsmarkt der Schaden-/Unfallversicherer geht man für das Geschäftsjahr 2015 im Schadenverlauf insgesamt von einer ähnlich positiven Entwicklung wie in 2014 aus. Die Beitrags-erwartungen für 2015 deuten insgesamt auf ein Wachstum hin. Zu dieser Entwicklung tragen vor allem die Tarifierhebungen in mehreren Sparten und Zweigen bei.

2014 war von einer marktweiten Fortführung des Preiserhöhungszyklus in der Kraftfahrtversicherung geprägt. Auch die Badische Allgemeine Versicherung AG hat die Beiträge weiter erhöht. Die Erhöhungen haben zu einer deutlichen Verbesserung des Spartenergebnisses und damit zu einem positiven versicherungstechnischen Ergebnis in der Kraftfahrtversicherung geführt.

Aufgrund der konzerninternen Kundenfokussierung gehen wir im folgenden Geschäftsjahr von einer deutlich zurückgehenden Beitragsentwicklung aus.

Die Badische Allgemeine Versicherung AG versucht in ihrem Kernmarkt Baden, aber auch durch Kooperationen und über den Direktkanal in anderen Geschäftsgebieten, Chancen zu nutzen. Produkt- und Serviceinnovationen, ein umfassender Vertriebswege-Mix sowie die Erschließung neuer Kundenpotenziale sollen sie dabei unterstützen. Dies bedeutet für das Unternehmen eine hohe Veränderungs- und Investitionsbereitschaft, das Beschreiten neuer Wege, die Entwicklung neuer Produkte, die Bearbeitung neuer Markt- und Kundensegmente sowie die Betreuung und Pflege neuer Partnerschaften. Neben Chancen können solche Innovationen auch Risiken bergen, die es frühzeitig zu identifizieren, zu messen und zu steuern gilt.

Die Badische Allgemeine Versicherung AG hat hierfür einen Neue-Produkte-Prozess installiert, der die notwendige Transparenz und systematische Vorgehensweise bei derartigen Veränderungsprozessen sicherstellt. Aus Sicht des Risikomanagements wird dabei besonderer Fokus auf die Identifikation von Chancen und Risiken gelegt, das heißt auf die Bestimmung des möglichen Ertrags- und Risikogehalts aus der Neuerung. Die Auswirkungen werden mittels einer Chancen-/ Risikoanalyse vorab überprüft und bewertet. Diese umfasst die tangierten Schnittstellen und alle Bereiche im Unternehmen, auf die das neue Produkt / Geschäftsfeld potenziell Einfluss hat. Alle erkannten Risiken werden in das Risikoinventar übernommen und entsprechend den vorgesehenen Regeln beschrieben und beurteilt.

Die Staatsschuldenkrise führt in der Versicherungsbranche weiterhin zu niedrigen Zinsen bei der Neu- und Wiederanlage. Dieser Umstand hat auch Konsequenzen für die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen in der Badischen Allgemeinen Versicherung AG. Durch das niedrige Zinsniveau wird die Erzielung einer Kapitalanlageverzinsung in Höhe der Durchschnittsverzinsung der letzten Jahre bei vertretbarem Risiko weiterhin erschwert. Die Badische Allgemeine Versicherung AG hält gleichwohl die bisherige risikoarme Kapitalanlagestrategie bei und wird dadurch im Vergleich zu den Vorjahren eine marginal geringere Kapitalanlageverzinsung erwirtschaften.

Für das folgende Geschäftsjahr rechnen wir trotz der schwierigen Rahmenbedingungen, ähnlich wie in diesem Jahr, mit einem leicht positiven Geschäftsergebnis in etwa auf Vorjahresniveau und mit einer, aufgrund des diesjährigen außerordentlich guten Schadenverlaufs, deutlichen Erhöhung der Combined Ratio (netto).

/ Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten

SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Unfallversicherung

- Allgemeine Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Haftpflichtversicherung
- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
 - Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
 - Leitungswasser(Lw)-Versicherung
 - Glasversicherung
 - Sturmversicherung
 - Technische Versicherungen
 - Versicherung zusätzlicher Gefahren
 - zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (EC)
 - Sonstige Sachschadenversicherung

Sonstige Versicherungen

- Transport- und Luftfahrtversicherung
- Beistandsleistungsversicherung
- Betriebsunterbrechungs-Versicherung

/ Schlusserklärung aus dem Abhängigkeitsbericht

Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse von verbundenen Unternehmen lagen nicht vor.

JAHRESÜBERSCHUSS UND GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

	<i>EUR</i>
<i>Jahresüberschuss</i>	249.700
<i>Verlustvortrag aus dem Vorjahr</i>	591.225
<i>Entnahme aus Gewinnrücklagen</i>	400.000
<i>Bilanzgewinn</i>	58.475

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn in voller Höhe auf neue Rechnung vorzutragen.



JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

/ Aktiva

	EUR	2014 EUR	EUR	2013 EUR
A. KAPITALANLAGEN				
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		23.365.533,83		18.834.656
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		11.466.590,00		8.078.650
3. Sonstige Ausleihungen		17.025.000,00		20.050.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten		25.440.000,00		18.000.000
			77.297.123,83	64.963.306
B. FORDERUNGEN				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	352.888,88			499.577
2. Versicherungsvermittler	25.597,00			95.082
		378.485,88		594.659
davon an verbundene Unternehmen: 0,00 EUR (i. V. 68.406 EUR)				
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		749.916,86		399.091
davon an verbundene Unternehmen: 0,00 EUR (i. V. 1.683 EUR)				
III. Sonstige Forderungen		1.552.586,62		1.665.374
davon: Forderungen an verbundene Unternehmen: 1.435.042,00 EUR (i. V. 791.868 EUR)			2.680.989,36	2.659.124
C. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			2.274.789,45	4.643.037
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
Abgegrenzte Zinsen und Mieten			674.864,44	803.619
E. AKTIVE LATENTE STEUERN			1.509.395,63	1.648.399
		SUMME DER AKTIVA	84.437.162,71	74.717.485

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und B.III.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 7.221.703 EUR unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; Altbestand im Sinne des § 11c VAG ist nicht vorhanden.

Karlsruhe, den 6. März 2015

Die verantwortliche Aktuarin

Stübner

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

/ Passiva

	2014			2013
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital		11.000.000,00		11.000.000
II. Kapitalrücklage		306.775,13		306.775
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	111.336,34			111.336
2. andere Gewinnrücklagen	887.479,44	998.815,78		1.287.479
IV. Bilanzgewinn (i.V. Bilanzverlust)		58.475,00		-591.225
davon Verlustvortrag: -591.225,00 EUR (i. V. -940.425 EUR)			12.364.065,91	12.114.365
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	2.223.379,00			2.038.605
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	545.078,00			604.223
		1.678.301,00		1.434.382
II. Deckungsrückstellung		1.191,00		1.582
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	52.873.917,00			51.427.812
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	27.862.214,28			27.861.677
		25.011.702,72		23.566.135
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		28.517.931,00		22.692.685
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		295.315,00		284.982
			55.504.440,72	47.979.766
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		592.202,00		596.255
II. Steuerrückstellungen		160.763,00		150.000
III. Sonstige Rückstellungen		207.600,00		184.600
			960.565,00	930.855
D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCK- DECKUNGEN GEBEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT			6.981.522,26	7.094.731
E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlosse- nen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	5.332.549,04			5.093.839
2. Versicherungsvermittlern	77.993,97			0
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:		5.410.543,01		5.093.839
77.993,97 EUR (i. V. 0 EUR)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		3.046.467,28		1.343.565
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:				
1.071.314,78 (i. V. 0 EUR)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		169.558,53		160.364
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:				
18.910,32 (i. V. 747 EUR)				
davon aus Steuern:				
116.592,36 EUR (i. V. 118.463 EUR)				
			8.626.568,82	6.597.768
			84.437.162,71	74.717.485
		SUMME DER PASSIVA		

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2014 BIS 31. DEZEMBER 2014

/ Posten

	EUR	2014 EUR	EUR	2013 EUR
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	66.211.144,01			60.874.399
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>20.897.046,83</u>			18.103.914
		45.314.097,18		42.770.485
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-184.774,00			-341.552
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>59.145,00</u>			-171.514
		<u>-243.919,00</u>		-170.038
			45.070.178,18	42.600.447
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			5.863,87	6.032
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			66.570,65	70.670
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	46.504.782,91			46.168.337
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>11.715.842,96</u>			10.034.498
		34.788.939,95		36.133.839
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.446.105,00			-257.978
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>537,00</u>			-136.965
		<u>1.445.568,00</u>		-121.013
			36.234.507,95	36.012.826
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		391,00		383
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>-10.333,00</u>		-20.289
			-9.942,00	-19.906
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		9.544.387,70		7.805.429
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>5.768.729,36</u>		6.142.589
			3.775.658,34	1.662.840
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			<u>128.640,06</u>	85.939
8. Zwischensumme			4.993.864,35	4.895.638
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			<u>-5.825.246,00</u>	-5.705.331
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-831.381,65	-809.693

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2014 BIS 31. DEZEMBER 2014

/ Posten

	EUR	2014 EUR	EUR	2013 EUR
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.950.159,90			1.870.066
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>0,00</u>			2.250
		1.950.159,90		1.872.316
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	50.288,30			44.554
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	13.410,00			0
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>32.220,00</u>			9.300
		95.918,30		53.854
		1.854.241,60		1.818.462
3. Technischer Zinsertrag		<u>172.384,00</u>		180.130
			1.681.857,60	1.638.332
4. Sonstige Erträge		5.597,66		28.523
5. Sonstige Aufwendungen		<u>467.459,10</u>		443.240
			-461.861,44	-414.717
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			1.219.996,16	1.223.615
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			388.614,51	413.922
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		149.471,44		64.678
9. Sonstige Steuern		<u>-10.556,93</u>		44
			138.914,51	64.722
10. Jahresüberschuss			249.700,00	349.200
11. Verlustvortrag aus dem Vorjahr			<u>-591.225,00</u>	-940.425
			-341.525,00	-591.225
12. Entnahmen aus Gewinnrücklagen aus anderen Gewinnrücklagen			400.000,00	0
13. Bilanzgewinn (i.V. Bilanzverlust)			<u>58.475,00</u>	<u>-591.225</u>

/ Aufsichtsrat

Jürgen Bäuerle

Landrat des Landkreises Rastatt

Vorsitzender

Peter Schneider

Präsident des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, Stuttgart

Stellvertretender Vorsitzender

(bis 15. Juli 2014)

Dr. Joachim Herrmann

Verbandsgeschäftsführer des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, Stuttgart

Stellvertretender Vorsitzender

(ab 20. November 2014)

Theo Binninger

Sparkassendirektor, Bonndorf

Jürgen Ehret

Bürgermeister a.D. der Gemeinde Heitersheim

Werner Happold

Bürgermeister a.D. der Gemeinde Ötigheim

Edith Schreiner

Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg

/ Vorstand

Heinz Ohnmacht

Vorsitzender

Prof. Edgar Bohn

Vorstandsmitglied

/ Aufsicht

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht,

Bereich Versicherungen, Bonn

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen sowie dem VAG aufgestellt.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Posten werden nicht aufgeführt.

AKTIVA

Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Anteile an Investmentfonds erfolgte zu fortgeführten Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den fortgeführten Anschaffungswert vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind sowohl dem Anlagevermögen als auch dem Umlaufvermögen zugeordnet. Erstgenannte wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten gem. § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Letztgenannte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gem. § 341 Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gem. § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den fortgeführten Anschaffungswert vorgenommen. Abschreibungen bei Inhaberschuldverschreibungen wurden ausschließlich im Umlaufvermögen in Höhe von 13 Tsd. EUR vorgenommen. Der Zeitwert der Inhaberschuldverschreibungen beträgt 8.326 Tsd. EUR; bei einem Buchwert von 8.239 Tsd. EUR bestehen insgesamt stille Reserven in Höhe von 164 Tsd. EUR sowie stille Lasten in Höhe von 77 Tsd. EUR. Die Zeitwerte wurden anhand der Börsenkurswerte am Bilanzstichtag ermittelt.

Namenschuldverschreibungen und Einlagen bei Kreditinstituten sind mit dem Nennwert bewertet. Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt je Papier unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven. Im kurzen Laufzeitbereich werden Euriborwerte, für Laufzeiten über einem Jahr Midswapsätze verwendet. Das Emittentenrisiko wird durch einen pauschalen Abschlag berücksichtigt.

Die Forderungen an Versicherungsnehmer beziehungsweise Versicherungsvermittler sind zum Nennwert bilanziert worden; wegen des allgemeinen Ausfallrisikos wurden Wertberichtigungen in angemessener Höhe abgesetzt.

Andere Forderungen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden jeweils mit dem Nennwert bzw. mit dem Barwert bilanziert.

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind mit den Nominalwerten angesetzt.

Der Posten Aktive latente Steuern gemäß § 274 Abs. 1 HGB resultiert aus zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträgen zwischen Handels- und Steuerbilanz. Auf die Unterschiedsbeträge wurden Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer gerechnet.

PASSIVA

Die **Beitragsüberträge** wurden im Geschäftsjahr nach der 1/12-Methode auf der Grundlage der Bestandsbeiträge ermittelt. Hierbei wurden die nicht übertragsfähigen Beitragsteile berücksichtigt. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen wurden gemäß den bestehenden Rückversicherungsverträgen bilanziert.

Die **Deckungsrückstellung** für beitragsfreie Kinderunfallversicherungen wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurde grundsätzlich durch Einzelbewertung ermittelt. Darüber hinaus wurde eine Spätschadenrückstellung für die vor dem Bilanzstichtag eingetretenen, bis zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Versicherungsfälle gebildet. Die Bewertung erfolgte nach Erfahrungswerten der Vergangenheit auf Basis des Chain-Ladder-Verfahrens. Die Anteile des Rückversicherers an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden entsprechend des bestehenden Rückversicherungsvertrags angesetzt.

Für Renten-Versicherungsfälle wird die Renten-Deckungsrückstellung auf Basis der Sterbetafel DAV 2006 HUR nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung der Geschäftspläne und geschäftsplanmäßigen Erklärungen mit einem Rechnungszins von 1,75 %, 2,25 % bzw. 2,75 % berechnet.

Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde in Anlehnung an den BMF-Erlass vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Regressforderungen und Forderungen, die auf Teilungsabkommen basieren, sind von den Rückstellungen abgesetzt. Die ausgewiesenen Anteile der Rückversicherer ergeben sich aus den Rückversicherungsverträgen.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** wurden entsprechend § 341h HGB, § 29 bzw. § 30 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen, die auf der Grundlage eines entsprechenden mathematischen Modells auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet wurde und eine Rückstellung gegenüber dem Verkehrsoferhilfe e.V. gemäß Aufgabe des Vereins. Die **nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** wurden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Aus den durch das BilMoG geänderten Bewertungsvorschriften für langfristige Rückstellungen resultiert zum einen aus der Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen auf Grund des Wahlrechts des Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB zum 31. Dezember 2014 eine Überdeckung von 1 Tsd. EUR. Zum anderen ergibt sich aus den Steuerrückstellungen eine Überdeckung von 2 Tsd. EUR.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden basierend auf den biome-trischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG hat auf Basis realistischer Annahmen

zu erfolgen. Künftige Gehaltserhöhungen und künftige Rentenanpassungen sowie Annahmen über Kündigungsraten sind in die Berechnungen gemäß BilMoG einzubeziehen. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbewertungsverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Die Abzinsung erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Folgende Parameter wurden angesetzt:

Pensionsalter	63 Jahre
Rentendynamik	2,00 % p.a.
Zinssatz ¹⁾	4,54 % p.a.
Fluktuation	0,00 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2014, fortgeschrieben auf den 31.12.2014

Die Zinszuführung zur Pensionsrückstellung belief sich auf 32 Tsd. EUR.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Verträgen der Rückversicherer ergeben. Diese, die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie die sonstigen Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Bei dem Posten „Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung“ handelt es sich um Zinszuführungen zur Brutto-Renten-Deckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Unfall- und Haftpflichtversicherungen, abzüglich der Rückversicherungsanteile.

ANZAHL DER MINDESTENS EINJÄHRIGEN VERSICHERUNGSVERTRÄGE FÜR DAS SELBST ABGESCHLOSSENE VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Versicherungsweig/-art	Anzahl der Verträge		
	am 31.12.2014 Stück	am 31.12.2013 Stück	Veränderung +/- Stück
UNFALLVERSICHERUNG	12.103	12.203	-100
HAFTPFLICHTVERSICHERUNG	39.697	40.377	-680
KRAFTFAHRZEUG-HAFTPFLICHTVERSICHERUNG	127.913	127.105	+808
SONSTIGE KRAFTFAHRTVERSICHERUNG	94.288	93.343	+945
SONSTIGE VERSICHERUNGEN	<u>113.503</u>	<u>110.388</u>	<u>+3.115</u>
GESAMTES VERSICHERUNGSGESCHÄFT	<u>387.504</u>	<u>383.416</u>	<u>+4.088</u>

ENTWICKLUNG DES AKTIVPOSTENS A IM GESCHÄFTSJAHR 2014

	<i>Bilanzwerte Vorjahr Tsd. EUR</i>
A. KAPITALANLAGEN	
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>	
1. <i>Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	18.834
2. <i>Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	8.079
3. <i>Sonstige Ausleihungen</i>	
<i>a) Namensschuldverschreibungen</i>	6.550
<i>b) Schuldscheinforderungen und Darlehen</i>	13.500
4. <i>Einlagen bei Kreditinstituten</i>	18.000
5. Summe A	64.963

Angabe von Zeitwert und Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

	<i>Zeitwerte Geschäftsjahr Tsd. EUR</i>
A. KAPITALANLAGEN	
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>	
1. <i>Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	26.101
2. <i>Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	11.554
3. <i>Sonstige Ausleihungen</i>	
<i>a) Namensschuldverschreibungen</i>	3.062
<i>b) Schuldscheinforderungen und Darlehen</i>	14.835
4. <i>Einlagen bei Kreditinstituten</i>	26.817
5. Summe A	82.369

<i>Zugänge</i>	<i>Umbuchungen</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Zuschreibungen</i>	<i>Abschreibungen</i>	<i>Bilanzwerte</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Geschäftsjahr</i>
					<i>Tsd. EUR</i>
4.531	-	-	-	-	23.365
8.433	-	5.032	-	13	11.467
-	-	3.525	-	-	3.025
2.500	-	2.000	-	-	14.000
7.440	-	-	-	-	25.440
22.904	-	10.557	-	13	77.297

<i>Stille Reserven</i>	<i>Stille Lasten</i>	<i>Zeitwerte</i>	<i>Stille Reserven</i>	<i>Stille Lasten</i>
<i>Geschäftsjahr</i>	<i>Geschäftsjahr</i>	<i>Vorjahr</i>	<i>Vorjahr</i>	<i>Vorjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
2.740	4	20.931	2.105	8
164	77	8.122	64	21
37	-	6.661	111	-
835	-	14.285	785	-
1.377	-	18.708	708	-
5.153	81	68.707	3.773	29

ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

/ Aktiva

ANGABE ZU DEN ANTEILEN AN SONDERVERMÖGEN ISD. § 285 NR. 26 HGB

Art des Fonds	Gemischter Fonds	Gemischter Fonds
	2014	2013
	EUR	EUR
Buchwert 31.12.	17.330.610	16.835.576
Marktwert 31.12.	19.770.331	18.936.759
Bewertungsreserve 31.12.	2.439.721	2.101.183
Ausschüttung GJ	495.141	253.032
Tägliche Rückgabe möglich	Ja	Ja
Unterlassene Abschreibung	Nein	Nein

AKTIVE LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern beruhen auf Abweichungen zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz bei den Posten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie andere Rückstellungen. Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 30,2 %. Der aktivierte Betrag in Höhe von 1.509.395,63 EUR unterliegt einer Ausschüttungssperre im Rahmen einer Gewinnausschüttung an die Gesellschafter.

/ Passiva

GEZEICHNETES KAPITAL

Das Grundkapital beträgt 11.000.000 EUR und ist in 600 auf den Namen lautende Stückaktien aufgeteilt. Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, hält 70 % der Anteile. Die SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart, hält weitere 30 % der Anteile. Entsprechende Bestätigungsschreiben gem. § 20 AktG liegen unserer Gesellschaft vor.

KAPITALRÜCKLAGE

Der Bilanzwert hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert; er beträgt zum 31. Dezember 2014 306.775 EUR und betrifft ausschließlich das Agio bei Ausgabe der Aktien.

GEWINNRÜCKLAGEN

1. Gesetzliche Rücklage

Die gesetzliche Rücklage wird im Geschäftsjahr unverändert in Höhe von 111.336 EUR ausgewiesen.

2. Andere Gewinnrücklagen

Den Anderen Gewinnrücklagen wurden 400.000 EUR entnommen, sodass zum Geschäftsjahresende 887.479 EUR ausgewiesen werden.

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszeige und -arten	2014	davon:	davon:	2013	davon:	davon:
	Versicherungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt EUR	Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle EUR	Bruttoschw- an- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen EUR	Versiche- rungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt EUR	Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle EUR	Bruttoschw- an- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen EUR
Unfallversicherung	1.440.028	1.267.473	0	1.233.715	1.073.700	0
Haftpflichtversicherung	17.866.575	12.026.018	4.963.403	15.775.831	10.756.445	4.200.970
Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung	48.154.350	33.409.830	14.511.121	48.844.730	33.801.343	14.812.338
Sonstige Kraftfahrt- versicherung	9.221.773	2.657.612	6.474.762	5.537.155	3.008.090	2.439.097
Sonstige Versicherungen	7.229.007	3.512.984	2.568.645	5.054.235	2.788.234	1.240.280
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>83.911.733</u>	<u>52.873.917</u>	<u>28.517.931</u>	<u>76.445.666</u>	<u>51.427.812</u>	<u>22.692.685</u>

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN**III. Sonstige Rückstellungen**

Die Sonstigen Rückstellungen betreffen im Geschäftsjahr überwiegend Verpflichtungen aus der Erstellung, Prüfung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses, der Steuerberatung sowie die Rückstellung für Zinsen aus Steuernachzahlung in Höhe von insgesamt 189.100 EUR (i. V. 175.200 EUR).

ANDERE VERBINDLICHKEITEN**III. Sonstige Verbindlichkeiten**

	2014	2013
	EUR	EUR
Steuerverbindlichkeiten	116.593	118.463
Sonstiges	34.056	41.154
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem Abrechnungsverkehr	<u>18.910</u>	<u>747</u>
	<u>169.559</u>	<u>160.364</u>

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2014 BIS 31. DEZEMBER 2014

<i>Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten</i>	<i>Gebuchte Brutto- Beiträge</i>	<i>Verdiente Brutto- Beiträge</i>	<i>Verdiente Netto- Beiträge</i>
	2014	2014	2014
	EUR	EUR	EUR
<i>Unfallversicherung</i>	1.308.316	1.295.585	826.935
<i>Haftpflichtversicherung</i>	4.822.186	4.765.848	3.488.230
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	31.480.299	31.484.182	18.045.291
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherung</i>	19.675.925	19.678.594	18.429.732
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>8.924.418</u>	<u>8.802.161</u>	<u>4.279.990</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>66.211.144</u>	<u>66.026.370</u>	<u>45.070.178</u>
	2013	2013	2013
	EUR	EUR	EUR
<i>Unfallversicherung</i>	1.230.410	1.214.793	705.039
<i>Haftpflichtversicherung</i>	4.626.005	4.526.786	3.010.477
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	29.059.393	29.058.947	19.465.587
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherung</i>	17.919.202	17.921.172	16.681.020
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>8.039.389</u>	<u>7.811.149</u>	<u>2.738.324</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>60.874.399</u>	<u>60.532.847</u>	<u>42.600.447</u>

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszeige und -arten	Bruttoaufwen- dungen für Versiche- rungsfälle	Bruttoaufwen- dungen für den Versiche- rungsbetrieb	Rück- versiche- rungs- saldo	Versicherungs- technisches Ergebnis f. e. R.
	2014	2014	2014	2014
	EUR	EUR	EUR	EUR
<i>Unfallversicherung</i>	455.073	235.791	-56.405	549.683
<i>Haftpflichtversicherung</i>	2.751.105	853.352	343.823	740.380
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	24.757.327	3.988.984	-2.020.052	1.044.209
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherung</i>	14.405.212	2.758.916	-780.857	-2.278.428
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>5.582.171</u>	<u>1.707.345</u>	<u>-957.592</u>	<u>-887.226</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>47.950.888</u>	<u>9.544.388</u>	<u>-3.471.083</u>	<u>-831.382</u>
	2013	2013	2013	2013
	EUR	EUR	EUR	EUR
<i>Unfallversicherung</i>	392.130	301.868	-148.592	375.240
<i>Haftpflichtversicherung</i>	1.382.464	1.353.955	-366.452	767.314
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	22.489.291	2.554.289	-941.403	-457.788
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherung</i>	16.948.863	1.679.506	262.214	-1.654.708
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>4.697.611</u>	<u>1.915.811</u>	<u>-698.045</u>	<u>160.249</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>45.910.359</u>	<u>7.805.429</u>	<u>-1.892.278</u>	<u>-809.693</u>

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahres-Versicherungsfälle führte im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 2,0 Mio. EUR, der im Wesentlichen aus den Versicherungszweigen Haftpflichtversicherung, Kraftfahrtversicherung und Feuerversicherung resultiert.

Die Abwicklung der Rückversichereranteile ergab einen Abwicklungsverlust von 78 Tsd. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb enthalten:

	2014 EUR	2013 EUR
a) <i>Abschlussaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft</i>	6.696.786	5.368.932
b) <i>Verwaltungsaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft</i>	<u>2.847.602</u>	<u>2.436.497</u>
<i>Gesamt</i>	<u>9.544.388</u>	<u>7.805.429</u>

PERSONAL-AUFWENDUNGEN

	2014 EUR	2013 EUR
1. <i>Löhne und Gehälter</i>	88.591	82.935
2. <i>Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung</i>	394	42
3. <i>Aufwendungen für Altersversorgung</i>	<u>12.213</u>	<u>21.602</u>
<i>Aufwendungen insgesamt</i>	<u>101.198</u>	<u>104.579</u>

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

	2014 EUR	2013 EUR
a) <i>Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</i>	10.467	-36.573
b) <i>Latente Steuern</i>	<u>139.004</u>	<u>101.251</u>
<i>Insgesamt</i>	<u>149.471</u>	<u>64.678</u>

/ Sonstige Angaben

Die durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Mitarbeiter betrug zwei.

Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes:	67.892 EUR
Gesamtbezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstandes:	47.873 EUR
Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder des Vorstandes:	435.592 EUR
Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates:	20.363 EUR

Die Gesellschaft steht unter Leitung der beiden Anteilseigner

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, und
SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, erstellt unter Einbeziehung der Badischen Allgemeinen Versicherung AG einen Konzernabschluss, der im Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Geschäfte mit nahestehenden Personen erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

Die Badische Allgemeine Versicherung AG ist Mitglied der Vereine „Verkehrsofferhilfe e. V.“ und „Deutsches Büro Grüne Karte e. V.“. Aufgrund der Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Als Mitglied des Solidaritätspools der öffentlichen Versicherer haftet die Gesellschaft für Terroris-
musschäden im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung.

Von der Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers wurde in Anwendung der Ausnahme-
regelung gemäß § 285 Nr. 17 HGB abgesehen.

Karlsruhe, den 31. März 2015

Badische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Ohnmacht

Prof. Bohn

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Badische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 15. April 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hasenburg
Wirtschaftsprüfer

Horst
Wirtschaftsprüferin

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2014 die Geschäftsführung überwacht und war in alle Angelegenheiten mit grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft unmittelbar eingebunden; sämtliche nach dem Gesetz und den Vorgaben der Satzung zustimmungspflichtigen Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat zur Entscheidung vorgelegt.

In insgesamt zwei Sitzungen sowie über die schriftlich erfolgende Quartalsberichterstattung wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig und umfassend über die Lage der Gesellschaft und die wesentlichen Geschäftsvorfälle unterrichtet. Die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung in den einzelnen Segmenten und Sparten wurde ausführlich behandelt. Gleichermaßen intensiv hat er sich unter dem Themenkomplex des Risikomanagements über die aktuelle Risikosituation informiert, sowohl in den einzelnen Sitzungen als auch über die jeweiligen Berichterstattungen in den Risikoberichten und -informationen.

Auch die derzeitige Kapitalanlagestrategie sowie das entsprechende Anlageportfolio wurden eingehend besprochen, um den Entwicklungen am Kapitalmarkt und die dadurch zu erwartenden Folgen auf das Kapitalanlageergebnis bewerten zu können.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss 2014 und der Lagebericht 2014 sind unter Einbeziehung der Buchführung der Gesellschaft von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet. Der Bericht des Abschlussprüfers lag dem Aufsichtsrat vor; er enthielt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat hat auch seinerseits den Jahresabschluss, den Lagebericht des Vorstandes und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer tritt der Aufsichtsrat bei.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss. Dieser ist damit festgestellt.

Der nach § 312 des Aktiengesetzes zu erstellende Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ist vom Aufsichtsrat und vom Abschlussprüfer geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers hat folgenden Wortlaut:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung gegen den Bericht des Vorstandes nach § 312 des Aktiengesetzes und den Bericht des Abschlussprüfers hierzu, insbesondere aber zu der Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, keine Einwendungen zu erheben.

Karlsruhe, den 12. Mai 2015

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Bäuerle
Landrat des Landkreises Rastatt